

Internationale Solidarität und Medizin

Beides steht in Kuba von jeher in enger Verbindung. 3 Jahre nach dem Sieg der Revolution ging 1963 eine erste kubanische Ärztebrigade nach Algerien, um Hilfe zu leisten. Fidel Castro nannte die medizinische Unterstützung „die allerbeste Waffe für den Aufbau des Sozialismus.“ Je mehr Ärzte das allgemein zugängliche Bildungswesen des Landes hervorbrachte, umso mehr wurde diese uneigennütige Solidarität ausgeweitet. Darüber hinaus haben bis heute in Kuba zehntausende Menschen aus armen Ländern kostenlos Medizin studiert.

Als 1987 das Reaktorunglück von Tschernobyl die Ukraine heimsuchte, erhielten sich in den Folgejahren 26 000 Kinder des Landes an kubanischen Stränden und erhielten ärztliche Versorgung (r.). Schon seit Jahrzehnten betreibt Kuba sehr viel Auf-

wand für medizinische Forschung. Sein wissenschaftlich-industrieller Firmenkomplex BioCubaFarma mit seinen über 30 Fachbereichen entwickelt neue Medikamente, Therapien und Impfstoffe (ganz r.).

Die andere Seite der Medaille: schlechte wirtschaftliche Voraussetzungen sowie der krankhafte Sanktionswahn der USA und ihrer Vasallen, die dieses Beispiel gelebter Humanität zerstören wollen. Häufig fehlt es an einfachem Verbrauchsmaterial und an Rohstoffen, die wegen der US-Blockade nicht importiert werden können.

Unsere Spenden gehen an das kubanische Gesundheitswesen. Auch kleine Beträge helfen – unter Stichwort: „Medizinisches Material“. Kämpfen wir für eine bessere Welt! Kuba macht es vor.



Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V.



Maybachstr. 159, 50670 Köln · Tel. 0221-24 05 120 · www.fgbrdkuba.de
Spenden (steuerlich absetzbar) IBAN: DE96 3702 0500 0001 2369 00